

Die Orcano-Chroniken

von Mu-un Ra

Texte aus
der Pandemie,
der Krise
der Internierung,
der Erforschung,
den Fundorten,
den Enden,
die Anfänge wurden.

enge

richtig
falsch

mainstream
verschwörung

falsch
richtig

gibt es
gibt es etwas
gibt es etwas jenseits
davon

das
überdauert
erscheint
gelingt
erfreut
gedeiht
erfrischt

weder falsch
noch richtig

nur
jetzt
hier
da

JA

ausdehnung

wahrheit

es ist schwer
die Wahrheit

zu erkennen
zu verstehen
zu begreifen
zu umarmen

solange sie in Begriff ist
zu inkarnieren.

solange mit Angst
und Unsicherheit
ein Jeder versucht
auf ihrem schmalen Saum
Fuß zu fassen.

der Wahrheit
Zeit geben
zu erscheinen
ist eine Kunst
die der Krise
nicht gefällt.

Werde Künstler
im Leben
jenseits
einer schnellen
Wahrheit!

virus

survi

ivrus

rivus

vrius

suvri

irvus

vrisu

urisiv

suriv

usirv

vruis

rusiv

isruv

surviVE

SURVIve

abstand

Ich gehe an Dir vorbei
Ich halte Abstand
Ich spreche nicht
Ich fühle nicht
Ich atme nicht
Ich sende nicht
Ich bin Mir Dir nicht sicher

in diesen Tagen

und weiß doch
spüre doch
sehe doch
Dich
und Dich
und Dich

internierung

gebremst
ausgesperrt
nicht gedurft

keine bewegungs
freiheit

im sippensaft geschmort
auf kleiner flamme
getrocknet

EINERLEI
ILE dE RIEN

ausatmen
weich sein
zeit haben

tempo
wird
innehalten

zu gast
mit mir
und den Meinen

orientierung

Wohin

Ahnungslos
Nur mal eben
Sicher sein
Trübsal
Einreiseverbot
Corona
Kontaktgebot
Unerträglich
Nichteinhaltung
Ganz allein
Shutdown
Kein Ende
Endlich frei
Tod
Trugschluss
Einzigartig

führt das?

die

KRISE

legt offen.

Am Ende des Tages etwas Umdrehen,
was scheinbar unscheinbar einen
Schatz birgt, der erst im passenden
Licht beginnt zu wirken, zu strahlen,
mich auszulösen aus dem, worin ich
bis eben noch gebunden war.

Befreiung aus dem Dunklen mit Hilfe
des mutigen im Dunklen tappen.

der

KREIS

ist vollkommen.

Gehirnschranke

Abstand

Schwierigkeit

Hindernis

Trennung

Langeweile

Sinnlosigkeit

Lustlosigkeit

Emotionsstau

Einschränkung

Isolation

Infektion

Totalausfall

Gebot

Kurvigkeit

Hügelkette

Umwegspaziergang

Überraschung

Kopfstand

Fantasiefülle

Luftspiegelung

Kopfkino

Baumumarmung

Selbstpflege

Lachanfall

Lebensraum

Der achte Tag

Es wird ruhig in den Städten,
überall Spielstraßen
und Wanderwege.
Der Sport kehrt zurück
nach draußen.

Ein jeder Abend gehört mir
und den Meinen.
...und überrascht mich
mit dem Kleinen
und Einfachen.

Kerosin runter,
Familie rauf.

Dienstleistungen?
Was dient wirklich
mir dort drinnen?

Es ist nicht Montag
oder Mittwoch
und auch nicht Sonntag

Es ist seit Wochen schon
der achte Tag.

Glück gehabt?

Es war einmal ein Mann,
der als er hustet dachte,
er wär nun dran.

Doch war er's nicht,
und nahm nen Bonbon.
So endet glimpflich
dies Gedicht.

sonnig trist

und wieder mal
blauer Himmel.

und wieder mal
etwas mehr grün als gestern.

und wieder mal
Frühling aufm Balkon.

und wieder mal
HomeOffice.

und wieder mal
SkypeZoomTeams.

und wieder mal
dieselben Nasen.

und wieder mal
kein Kontrast

und wieder mal
n Gedicht?

Nein!

Jeden Tag
Anfänger werden!

Das Wiederkehrende
immer von Neuem entdecken.

learning by virus

- eine kleine Corona-Analogie-Lehre-

Inkubationszeit:

*Zeitraum, den es braucht,
in mir ein Lächeln
für ein anderes Wesen zu erzeugen.*

Verdopplungszeit:

*Zeitraum, den es braucht,
bis ich mich doppelt so glücklich
und verbunden fühle wie jetzt.*

Basisreproduktionskennzahl:

*Beschreibt, den Ansteckungsgrad
meines Mitgefühls für andere Wesen.*

Exponentielles Wachstum:

*Wenn ich meine Freude
nicht zurückhalten kann
und sie immer schneller
heraus muss.*

Quarantäne:

*Der Schutzraum in mir,
in dem sich meine Scham
ausruhen und setzen darf.*

lockerung

wenn ich der blätter
rauschen genieße

wenn ich des staubes
spiel verfolge

wenn ich der augen
schauen erlaube

wenn ich den abend
sinken lasse

wenn ich dem Allem
raum gewähre

und wenn ich wissen
nicht erzwinge

dann ist
jetzt.

es ist angerichtet

es schmort im Topf
die Quarantäne-Brühe,

hygienisch umgerührt
und abgeschmeckt mit viel Distanz.

Der Koch ist des Enthaltens müde
schläft ein im Serien-Brei.

doch endlich winkt die Garzeit,
Frühling ruft es aus.

wohlan denn Chefin de cuisine
traut Euch das große Abschmecken
zu gewähren.

und wehe,
wenn der Sud denn anbrennt,
die Gäste dann erzürnt
in Orgien sich ergehen.

Tritt hinaus zuvor
und halte inne,
ein Apfel tut es auch!

verkehrt

vermummung wird
fähig im salon
und verkehrt voller
abstände, schamvoll!

herum

drohnenbewacht ist
kontakt ein geheimes gut.
das gesicht stets bedeckt
und aller tröpfchen gewahr.

kommt verquer und modulo2
im schatten zusammen,
haucht entfernte nähe
einander zu.

aber obacht,
die app, sie verrät dich
deine virenabdrücke
in allen kontakten verewigt.

was wird bleiben?

eine Erinnerung
eine Lücke
eine Delle
ein Trauma
ein Weckruf
ein Mahnmal
eine Wunde
ein Witz
eine ENTtäuschung
eine schwere Zeit

das Ende
der Anfang
die Brücke
das Erwachen
dein Waterloo
der Wendepunkt
das Fragezeichen
der Verlust

Schatten
Erinnerung
Aufatmen
Überleben
Wandlung

In jedem Fall
der nächste Atemzug.

was wird gehen?

Was wird kommen?
Wer werde ich dann sein?
Wer will ich werden?

In diesem einen Atemzug.
Ist dieser eine Schritt.

Der Schritt weiter...
Dieser eine nächste Schritt...

Atem
Schritt

Atem
Schritt

Atem
Schritt

disTanz

Das DurchEinander,
das mich erfrischt.

Das UmEinander,
das in mir prickelt.

Das MitEinander,
das mich tief berührt.

Das ZwischenEinander,
das mir Grenze gibt.

Das InEinander,
das mir Seele ist.

Du Tanz,
der Du Mensch mir gibst!

Will nicht für mich
Will nicht im Netz
Will nicht im Kopf
Will nicht Wüste
Will nicht Dis

willTanz

biblisches

40 Tage in der Plage
40 Gründe, es zu fürchten
40 Dinge, die fehlen
40 verpasste Chancen
40 mal bad news
40x40x40 Ansteckungen
40 Umarmungen zu wenig

himmlisch

40 Tage Sonne satt
40x40x40x40x40 Tonnen weniger CO₂
40 Momente für mich
40 Dingen nicht vermisst
40 augeräumte Ecken
40 Telefonate voller Nähe
40 Antworten auf unbekannte Fragen

und nun?

Das Gesetz der Enge

Die Reduktion
produziert Intensität
und das braucht Raum.

SO

Jeden Tag die gleiche Aussicht.
Ich fühle mich so leer.
Ich krieche in mich hinein.

oder
SO

Es wird stiller.
Ich spüre das Leben immer klarer.
Ich entscheide, los zu gehen.

NachtSchatten

der regen weht durch
den frühen mai.
allein die nacht
ist lang noch nicht
vorbei.

schatten alter winter,
stille nacht
und stille stadt,
geschwister heut.

wenn diese reise
mal zu ende ist,
wer weiß wo dann
die sonne steht.

schau mir wortlos
im fenster zu
und bin im all ein

verloren
gehalten
und
wunderbar
gestrandet

das säuseln

wenn alles angehalten
wenn alles verstummt
verstockt
erstarrt
verängstigt
und wortlos geworden

geh hinaus
folge dem rauschen
finde die quelle
und folge ihr nach

höre das säuseln
das gurgeln
das plätschern
und fließen

setz dich
lausche
finde
das Unaufhaltsame
das Immerwährende
das Versprechen

Das Wasser kennt den Weg!

unheil

zwischen
freiheit
und
wahrheit
liegt die
Unwissenheit.

zwischen
Fragen
und
Antworten
liegt die
Unsicherheit.

zwischen
Angst
und
Gesundheit
liegt etwas
Unbekanntes.

Alles andere
ist uns verborgen.

Meinungs

ungemein unverschämt
eingenommene
Positionen
sind dem Einvernehmen nach
nicht die richtige
Meinung.

gemeinhin anerkannte
und wiederholte
Meinungen
allerdings
sind allgemein
unauffällig seriös.

Das Gemeinwohl jedoch
empfindet nichtS!
als gemein.

Denn so oder so
Gemeinplätze,
Gedanken geäußert,
sind Zeichen von dem,
was im Allgemeinen
bezeichnet wird
als...

Freiheit

MorgenNebel

Das bange Fragen
nach dem Morgen,
ein Haufen
voller Sorgen.

Kann ich
die Zukunft borgen?
wird besser es,
oder ganz anders?

Hilft Kopf in Sand
oder ein Unterstand?
Kann rückwärts schauen
helfen, die Krise
zu verdauen?

Ist Wut hier gut?
Anranzen anderer
so sorgenvoller Wanzen?

Ich fürcht,
das alles ist es nicht.
Schau daher lieber
ohne Maske
den Menschen
ins Gesicht!

die andere straßenseite

ich ignoriere
ich entspanne
ich lasse
ich schau dran vorbei
ich putz die nase
ich tu es einfach nicht
ich entsage
ich riskiere

einfach mal
die welt ohne
dies alles
zu sehen.

ein baum ist grün
ein vogel ist vergnügt
eine wolke ist verliebt

und
das leben
geht einfach so
seinen gang.

Gut!

berühren

Ist es Risiko?
Ist es Luxus?
Ist es Vergangenheit?
Ist es alte Normalität?
Ist es Ansteckung?
Ist es Ballast?
Ist es Gefahr?

Bäume tun es.
Grashalme tun es.
Bären tun es.
Bienen tun es.
Wolken tun es.
Steine tun es.
Menschen tun es.

gestern, heute und morgen.
lass dich berühren.
lass dich mich berühren.
lass uns uns berühren.
lass berühren teil sein.

dieses lebens...
deiner natur...
aller wesen...

nicht persönlich

Kurve gehen.
Abstand wahren.
Nicht hinsehen.
Atem anhalten.
Niesreiz, oh Gott.
Mund im Schutz.
Husten ist Scham.
Hand bei Dir.

Selbst bestimmt
hat sich versteckt?

Nur nicht persönlich nehmen.
Nur nicht verzagen.
Nur nicht nachdenken,
wohin das führt.

Nimm dich persönlich.
Nimm dich ernst.
Nimm mich wahr.
Nimm den Moment.
Jetzt.

Denn der
ist niemals
Krise.

Glück

ist keine Frage
von Transportschäden.

ist keine Folge
von Wolkenlücken.

ist keine Ansammlung
von Goldstücken.

ist keine Summe
von NichtUnglücken.

ist keine Abwesenheit
von Drama.

und auch nicht
eine Frage von Glück.

Es ist wie der Schmetterling,
der, wenn Du versuchst,
ihn zu fotografieren,
auffliegt und Dir zuflüstert:

Glück ist in der Lücke
zwischen halten und lassen!

freiZEIT

solange Du
es einfach kannst,
ist es nicht spürbar.

solange es stets
ungefährlich scheint,
ist es gewiss
nicht systemrelevant

solange
alle Türen
offen stehn,
ist Ausdehnung
selbstverständlich.

freuen
zugehen
begeistern
beherzt sein

die neue
Impulskontrolle
empfiehlt:

EISzeit

Das Unfertige ist die Essenz des Eigentlichen

Aus der Mitte nicht mehr fliehen,
dem Unmittelbaren spürbar nahe,
der Sterne Macht Dich zieht.

Es fliegt, es weht das Pure
als wollte es Dich holen.

Kommt es unerbittlich,
auch warm und lieblich,
Dir sich aufzudrängen.

Wem einzig könntest Schuld
Du dafür weisen
als nur dem Großen und so Guten.

Und willst es oder nicht,
auch Dir geschehen lassen
und Dich formen.

So lass jetzt ein
und geh beherzt dafür.

Das Unmittelbare fangen
eh noch die Dämmerung endet.

Jubilarum Coronum

Ein Jahr Pandemie,
Lockdown jährt sich,
Internierungs-Akribie.

Hinter Mauern sitz ich,
hab nach wie vor
nicht viel vor.

Ists nun Kerker oder Kloster?
Keine Ahnung,
bald schon wieder Oster
N.

Fühl mich dumpf und dümpfer.
Ratten lange weg vom Schiff.
Widerstand wird immer stÜmpfer.

Ihr fehlt mir so.
Menschen, Wärme, Nähe teilen.
Ein Ende nah im nirgendwo,
es nervt mich SO.

Gut, heulen hilft nicht,
weiß ich, JA.

Also, leg mich hin zu einem Heuler
dann am Nordseestrand,
und heul mit ihm gemeinsam
her das Nach-Corona-Land.

Haltet durch und fest
einander Euch
und auch die Hoffnung!